

ten Wort. Gemeint waren die den Krieg «begleitenden» Schäden: Zivilopfer, zerstörte Häuser, verbrannte Landstriche.

### Hinter dem Mainstream

Die 21 nach Biel eingeladenen Fotoschaffenden illustrieren keine «Kollateralschäden». Die Kuratorinnen verstehen «kollateral» im ursprünglichen Sinn des Wortes, das heisst «begleitend», «nebenbei», «anders betrachtet». Sie wissen aber natürlich um die Brisanz des Begriffs und

chen an Foto-Festivals, aber auch bei ihren Internet-Recherchen aufgefallen, dass sich insbesondere jüngere Fotoschaffende vom medialen Mainstream abzusetzen versuchen, indem sie kollektiv bekannte Themen indirekt, unerwartet, quasi aus dem Hinterzimmer angehen. Daraus sei der Blickwinkel für die 14ten Bieler Fototage entstanden.

Das kann sich im erwarteten Rahmen abspielen, zum Beispiel in Matthias Willis Rockstars hinter der Bühne, aber auch in über-

raschender Form, etwa in den aus Bambuspapier geformten Torten, Autos, Villen, TV-Geräte, welche in China bei Begräbnissen heimlich für die Toten verbrannt werden («In Case it Rains in Heaven» von Kurt Tong, geb. 1977 in Hongkong).

### Lebendige Romandie

Die 21 Fotoschaffenden stammen primär aus der Romandie, wo es – insbesondere im Raum

(geb. 1978) hat ein Modellflugzeug mit einer Videokamera bestückt und zeigt uns deren Sicht auf das Seeland; sowohl in Fotos vereinzelt wie als Film.

### Reportagen

Die drei Beispiele zeigen zum einen, dass es den Kuratorinnen ein Anliegen ist, eine festivalbetonte, möglichst breite Auswahl an Blickwinkel und Themen einzubringen, zum andern aber auch, dass die Fototage ihre Tradition als Reportage-Festival bei-

derzeitigen Editionen der Ökodie». Aktuelle Fragen der Ökonomie und die Maler Robert. – Di-So 11-19 Uhr  
• **Biel, Museum Schwab**, Seestadt 50: «Merkur & Co. Kulturligion im römischen Haus», Sonderausstellung (bis 27.3.11). – Di-S 14-18, So 11-18 Uhr  
«Das archäologische Fenster der Gion» (permanente Ausstellung) Di-Sa 14-18, So 11-18 Uhr  
• **Biel, ArtCorner28**, Zentrals 28: «Der Mensch» von Esther Krummer-Gischig (bis 17.9.). – Do/Fr 17-18.30 Uhr, Sa 10-12, 13.30-14.30 Uhr  
• **Biel-Altstadt, Kunst- und Kulturraum Arthur**, Untergasse 21.8.). – Sa 10-14 Uhr  
• **Biel, Le Galerie des Sources**, Benedikt Salvisberg (20.8. bis 10.9.). Vernissage: Fr 20.8., 17 Uhr. – Fr 17-19 Uhr  
• **Biel, lokal.int**, Hans-Hugi-Strasse 3: Augustin Rebetez, Mervelier (bis 25.8.); Vernissage: Do 19.8., 17 Uhr  
• **Biel, Migros-Bank**, Bahnhofstrasse 105: «Bildergeschichten von Katharin Kuhn (bis 7.9.). – Mo-So 8-20 Uhr  
• **Biel, Quellgasse 8**: «Durch den Raum» von Markus Kummer. – Sa 13-17 Uhr  
• **Biel, Schule für Gestaltung**, Salzhäuserstrasse 21: Lehrabschriften der Grafiker/-innen (bis 16.9.). – Mo-Fr 9-19 Uhr, Sa 11-16 Uhr  
27.8. bis 17 Uhr  
• **Biel, Spitalzentrum**, Korridor Ost, Etage C: Jean-Daniel Wisai Macro photographie (bis Aug.)  
• **Courtelay, Galerie le Moulin**: «Auswahl 2006-2009, Sélection 2006-2009» von Hans-Jörg Mäder (bis 29.8.)  
• **Grenchen, Kultur-Historisches Museum**, Absite 3: «Bleib Fit! Jahre Turnen und Sport in Grenchen» (bis 17.9.)  
• **Nidau, Stadthaus**: «Foto Festival» von Paul Bühlmann, Bern (bis 31.8.)

INFO: 3. bis 26. September.  
[www.jouph.ch](http://www.jouph.ch)

# Ein grosses Schaufenster für junge Kunst

## Der Kunstraum Lokal-int

eröffnet die Saison.

Neu ist er an der Hans-Hugi-Strasse 3 zu finden.

### PETER P. SCHNEIDER

Ein Kiosk als Ort für Ausstellungen: Das war schon sehr speziell, wenn nicht absurd. Und wenn Passanten es dann auch noch wagten, hinter die Kulissen des Kiosks zu blicken, konnten sie sich angesichts der Werke, die da gezeigt wurden, erst recht keinen Reim machen: Keine Zeitungen und keine Schokolade, sondern neue, junge Kunst, rätselhaft, roh, fremd, fragmentiert, wild.

### Versteckt hinter Masken

Die neuen Räumlichkeiten von Lokal-int an der Hans-Hugi-Strasse 3 beim Bahnhof Biel wirken gegenüber dem Kiosk geradezu konventionell: Zwei grosse Fenster geben von der Strasse her den Blick auf den Ausstellungsraum frei, wo sich Künstler an drei Wänden präsentieren können –



Augustin Rebetez: Maskeraden.

Bild: zvg

und am Glas der Fenster selbst. Diese Möglichkeit will sich denn auch der erste Gast, der 1986 geborene Künstler Augustin Rebetez aus Mervelier, nicht entgehen lassen. Zwar ist Rebetez ein Fotograf, der an der Fotoschule in Vevey studiert hat, doch er will auch direkt auf die grossen Fensterflächen zeichnen. Wenn Rebetez im Kunstkontext ausstellt, vermengen sich die Medien: Da treffen Plastiken, die comicartig-schille

Figuren vorstellen, auf reportageartige Fotoporträts. Manchmal zeigen die Menschen ihre Gesichter – so etwa die Bewohner von St. Imier. Auf andern Bildnissen aber verstecken sie sich hinter Masken. Und weil Rebetez beides unbekümmert respektive gezielt nebeneinander ausstellt, ist klar, dass er immer auch fragt, was Fotografie überhaupt über die Menschen zu erzählen vermag. Nach dem Auftakt mit dem jungen

## Das Programm

- **Vernissage:** Augustin Rebetez, heute, 18 bis 22 Uhr
- **Do, 26.8.:** Anastasia Katsidis
- **Do, 16.9.:** Fabian Unternährer
- **Do, 23.9.:** Gil Pellaton
- **Do, 30.9.:** Micha Zweifel
- **Do, 21.10.:** Navid Sadr
- **Do, 28.10.:** Nino Baumgartner
- **Do, 11.11.:** Markus Furrer
- **Do, 18.11.:** Diana Seeholzer
- **Do, 25.11.:** Oriane Zanone
- **Do, 2.12.:** Nadine Wietlisbach
- **Do, 9.12.:** Vlad Nikkila
- **Do, 23.12.:** Kunstkonsum (ps)

LINK: [www.lokal-int.ch](http://www.lokal-int.ch)  
[www.augustinrebetez.com](http://www.augustinrebetez.com)

Künstler aus dem Jura werden sich die Vernissagen im Lokal-int bis Weihnachten praktisch im Wochenrhythmus folgen (siehe Infobox). «Lokal-int ist ein Durch-

lauferhitzer, es geht um den Moment und die Möglichkeit, Kunstschaffende im Augenblick zu erleben», sagt Chri Frautschi. Er versteht sich nicht als Galerist, sondern als einer, der Kultur ermöglicht. «Ich präsentiere nicht auf Alu aufgezugene, gerahmte Verkaufsprodukte. Es geht um gelebte, kulturelle Momente, bei denen die Leute den Künstlern gewissermassen bei der Entstehung von Kunst zusehen können.»

Chri Frautschi, der Anfang Jahr einen Kulturmittlungspreis erhalten hat, liegt mit seinem Kunst-Schaufenster im Trend. Seit der Glaube an die Werthaltigkeit des Kommerzes in der Kunst zusammengebrochen ist, suchen junge Kunstschaffende nicht mehr so sehr die Akzeptanz im etablierten Betrieb der Galerien, sondern strömen in die sogenannten Off-Spaces. Da finden sie Möglichkeiten, sich einem grossen, jungen Publikum zu präsentieren, ohne finanziellen Aufwand, ohne komplizierte Verträge. Und falls jemand aus der Kunstszene auf ihr Werk aufmerksam wird, ist es glückliche Fügung.